Posta Stamps
Färöer

Nr. 8
April 2011

ISSN 1603-0036

Wachholder
Foto: Jens-Kjald Jensen

Vier Neue Ausgaben
Neue Automatenmarken
Neue Postgebühren
Die Briefmarke des Jahres 2010

Posta
FAROE ISLANDS

TÓRSHAVN
ÚTGÁVUDAGIN
1.9.2011

FO 716-717 Probendruck

Wacholder und Krähenbeere

Unter den gut 400 Pflanzenarten, die wild auf den Färöern vorkommen, sind nur sehr wenige Gehölze. Zwei dieser strauchartigen Pflanzen sind der Wacholder und die Krähenbeere.

Gemeiner Wacholder
(Juniperus communis subsp. *alpina)*
Heute gibt es mehrere Arten von Nadelbäumen und -sträuchern auf den Färöern. Dabei handelt es sich in den meisten Fällen jedoch um importierte Pflanzen, die hier angepflanzt wurden. Die einzige ursprüngliche Pflanzenart, die mit den Nadelbäumen verwandt ist, ist der Gemeine Wacholder. Die färöischen Bezeichnungen für „Wacholder“ und „Wacholderbeere“ werden manchmal beide für die Pflanze verwendet.

Der Wacholder ist ein niedriger, immergrüner Strauch. Seine Nadeln sind etwa 1 cm lang und haben eine helle graugrüne Farbe. Der Wacholder ist meist zweihäusig. Männliche und weibliche Blüten sitzen also jeweils an einer anderen Pflanze. Die männliche Blüte ist gelb und länglich mit zahlreichen Staubgefäßen. Die weibliche Blüte ist grünlich und nur schwer erkennbar. Die Frucht besteht aus sogenannten runden Beerenzapfen, die nach zwei bis drei Jahren reif sind. Im ersten Jahr sind die Zapfen grün, im zweiten und dritten Jahr blau.

Nach der letzten Eiszeit war der Wacholder auf den Färöern verhältnismäßig weit verbreitet. Als das Klima später feuchter wurde, verschwanden die Wacholdersträucher nach und nach. Vor 5000 Jahren wendete sich das Blatt abermals, und die Wachstumsbedingungen für den Wacholder wurden besser. An vielen Orten findet man in der Erdschicht aus diesem Zeitalter Überreste von Wacholderzweigen. Etwa 600 Jahre vor Beginn unserer Zeitrechnung wurde das Klima jedoch wieder feuchter, und die Ausbreitung des Wacholders kam ganz zum Stillstand. Dieser Rückgang setzte sich fort, als die Inseln besiedelt wurden, und heute gibt es nur noch auf der Insel Svínoy und an wenigen anderen Orten auf den Färöern Wacholder.

Der Wacholder ist ein niedriges Nadelgehölz und daher nicht als Bauholz nutzbar. Für andere Zwecke eignet er sich jedoch gut. Auf den Färöern wurde Wacholder zum Räuchern von Fleisch verwendet. Bei der Wikingerausgrabung in Kvívík fand man außerdem eine Art Seil, das aus Wacholderzweigen gewunden worden war.

Die Beeren, die eigentlich keine richtigen Beeren, sondern Zapfen sind, werden auch als Gewürz und für Arzneien verwendet. Gin verdankt seinen typischen Geschmack zum Beispiel unreifen Wacholderbeeren.

Schwarze Krähenbeere *(Empetrum nigrum)*
Die Krähenbeere ist ein auf den Färöern weit verbreiteter Zwergstrauch. Er gedeiht beson-

Schwarze Krähenbeere
Foto: Marita Gulklett

ders gut auf Sandheiden und gehört auch zu den dominanten Pflanzen auf mit Heidekräutern bewachsenen Flächen. Ebenso wie der Wacholderstrauch ist die Krähenbeere immergrün und verliert ihre Blätter im Winter nicht.

Auf den Färöern kommen zwei Unterarten der Schwarzen Krähenbeere vor: Die eigentliche Schwarze Krähenbeere *(Empetrum nigrum* subsp. *nigrum)* und die Zwittrige Krähenbeere *(Empetrum nigrum* subsp. *hermaphroditum).* Die Zwittrige Krähenbeere gibt es auf allen Inseln, während man die Schwarze Krähenbeere lediglich auf der Insel Streymoy und den südlichen Inseln findet. In Skandinavien wächst die Schwarze Krähenbeere nur in Finnland, Dänemark und Südschweden. Die Zwittrige Krähenbeere ist in Finnland und im größten Teil Schwedens und Norwegens verbreitet.

Die Schwarze Krähenbeere und die Zwittrige Krähenbeere ähneln einander sehr. Der entscheidende Unterschied ist jedoch, dass die Schwarze Krähenbeere wie der Gemeine Wacholder zweihäusig ist. Die Zwittrige Krähenbeere hat hingegen zweigeschlechtliche Blüten.

Die Zweige der Schwarzen Krähenbeere sind von niedrigem und kriechendem Wuchs. Die äußeren Zweige bilden Wurzeln aus. Deshalb ist die Schwarze Krähenbeere niedriger als die Zwittrige Krähenbeere, deren Zweige aufrechter wachsen.

Die ersten blassrosa Blüten erscheinen im April/Mai. Im Juli/August sind dann die wohlbekannten glänzenden, schwarzen Krähenbeeren reif. Die reifen Beeren werden von Mensch und Tier verzehrt, was für die Verbreitung der Samen wichtig ist. Wenn die Beeren von Vögeln gefressen werden, vergeht nämlich eine Weile, ehe sie das Verdauungssystem der Vögel durchlaufen haben. In dieser Zeit hat sich der Vogel meist weiter vom Krähenbeerenstrauch entfernt, so dass die Samen in einem größeren Gebiet verbreitet werden.

Auf den Färöern werden Krähenbeeren gepflückt und roh oder als Kompott oder Konfitüre zubereitet gegessen.

Jana Mikkelsen

Sepac 2011

Verbundenheit mit der Landschaft

Jeder mag Landschaftsfotografie, unter anderem wohl, weil alle Menschen mit der realen Welt verbunden sind, die unsere Vorväter seit Jahrtausenden bevölkert haben. Diese Verbundenheit mit der Umwelt, die uns umgibt, erleben einige natürlich stärker als andere, vor allem Landschaftsfotografen und Menschen, deren Dasein in höherem Maße von der Natur abhängt. Das färöische Volk hat z. B. diese symbiotische Beziehung zur Natur. Sie ist unumgänglich und nicht zu übersehen, ganz gleich, wo man sich auf den Färöern befindet. Es gibt keine Großstädte, von denen man seinen Geist fesseln lassen kann, so dass man die Welt dort draußen vergisst – nur malerische Dörfer, die vor dem Hintergrund der Berge idyllisch am Meer liegen. Als professioneller Landschafts- und Naturfotograf verbringe ich einen großen Teil meiner Zeit im Freien, wo ich die Umgebung mit Hilfe meiner Füße und meiner Kamera erkunde. Ich fühle mich eng mit der Natur verbunden, weil sie für mich einen Teil vom Sinn des Lebens ausmacht. Ich würde meinen Blick für Realität verlieren, wenn zu lange Zeit verginge, ohne dass ich draußen in der Natur war.

Die Färöer gehören zu den visuell und spirituell reizvollsten Inseln, die ich auf meinen Reisen in zahlreiche unberührte Naturgebiete der Erde besucht habe. Was sie unter anderem einzigartig macht, ist das Gefühl der Nähe zur Natur, das man erlebt, wenn man sich auf den kleinen windumtosten Inseln mitten im riesigen, kalten Nordatlantik befindet. Ich erblickte die Färöer zum ersten Mal vom Deck der großen Smyril Line-Fähre, die zwischen Island und Norwegen verkehrt, als ich unterwegs war, um das Polarlicht am arktischen Nachthimmel zu fotografieren. Was mich zuerst beeindruckte, waren die pyramidenförmigen, Schicht für Schicht für Schicht aufgetürmten Berge, die plötzlich aus dem Meer emporragten. Ich hatte noch nie so optisch einzigartige und anziehende Berge wie diese gesehen und fühlte im selben Moment, wie diese Landschaft mich rief, mich lockte sie zu erforschen, um zu erleben wie es ist, auf den zu allen Seiten vom unruhigen Meer umgebenen schmalen Bergrücken zu stehen. Auf dem Weg zurück nach Island hielt ich mich nur eine Woche auf den Färöern auf, nachdem ich allein wochenlange Schneeschuh- und Skitouren bei 22 Grad minus in der nordnorwegischen Wildnis überstanden hatte. Obwohl ein kräftiger Wind wehte, war er warm, abgemildert durch das umgebende Meer, und ich fühlte mich wirklich frei, während ich in den färöischen Bergen wanderte. Doch im Gegensatz zu Norwegen fühlte ich mich auch geborgen, wenn ich von den Berghängen auf die idyllischen, kleinen Fischerdörfer hinabschaute, die sich in den Buchten an

der Küste entlangschmiegten. Die allgegenwärtigen Tunnel führten mich durch Berge und unter dem Meer hindurch, wonach ich in einem völlig neuen, bezaubernden Tal auf einer ganz anderen Insel wieder auftauchen würde.

Die Fotografien, die Sie hier und auf der Briefmarke sehen, illustrieren meine Leidenschaft, die wilde Natur der Erde zu erforschen und zu fotografieren. Das Fotografieren bringt mich auch dazu, beim Wandern mein Tempo zu drosseln, auf die Details zu achten und mich von der Schönheit beeindrucken zu lassen, die die Natur überall auf der Welt täglich zur Schau stellt, ganz gleich, ob jemand dort ist, um sie zu erleben oder nicht. Eines meiner wichtigsten Ziele beim Fotografieren ist es, die Betrachter der Fotografien fühlen zu lassen, dass sie sich direkt im Motiv befinden und nicht nur eine Fotografie ansehen. Meinem Empfinden nach trägt das umfassende Panoramaformat dazu bei, dieses Gefühl hervorzurufen. Wenn die Betrachter das Gefühl haben, ein Teil des Bildes zu sein, können sie meiner Meinung nach eher eine Verbundenheit mit der unberührten Landschaft spüren, die es wiedergibt. Die Verbundenheit mit der Landschaft lässt Menschen sie schätzen und würdigen und in noch höherem Maße eine Zusammengehörigkeit mit der Natur verspüren.

Ich bin überzeugt, dass die Färöer auf Reisende und Bewohner genauso verlockend wirken wie auf mich. Ich habe immer das sommerliche Bild idyllischer, von wilden Blumen bedeckter Wiesen und fruchtbarer grüner Berghänge vor mir, die sich bis zum Meer erstrecken. Im Sommer 2011 leite ich ein Fotoworkshop mit einer Schiffstour rund um Island, eine andere freundliche und verführerische, aber wilde Insel, in die ich mich verliebt habe. Doch ich kann bereits wieder den Ruf der Färöer über den Atlantik hinweg hören. Und wenn ich ihren Ruf sogar hier drüben in Nordamerika hören kann, was glauben Sie, wie viel stärker und intensiver ich ihre Anziehung spüren werde, wenn ich auf einem Bergwipfel an Islands Ostfjorden sitze und gen Osten über den Atlantik blicke, wohl wissend, was auf der anderen Seite des Horizonts liegt?

Johnathan A. Esper
www.wildernessphotographs.com

FO 719-721

Probendruck

Oldtimer

Die Oldtimer auf den Briefmarken haben alle ihre eigene Geschichte. Der schwarze Lastwagen war das erste Kraftfahrzeug, das auf die Färöer kam - 1922. Der rote Bus, ein umgebauter Tankwagen, verkehrte als Linienbus auf der Strecke zwischen Vestmanna, Kvívík und Kollafjørður, während der selbstgebaute „Straßenkreuzer“ auf der dritten Briefmarke das erste färöische Auto mit Tonbandgerät und Lautsprechern war.

Das erste Automobil auf den Färöern

Das erste Automobil kam am 6. Mai 1922 auf die Färöer, als Johannes Olsen und Júst Sivertsen aus Tórshavn über Wenzel Petersen und Vilhelm Nielsen, die eine Schmiede in Quillingsgarður in Tórshavn betrieben, einen Ford TT-Lastwagen kauften.

Das Kraftfahrzeug wurde mit dem DFDS-Schiff S/S Island auf die Färöer gebracht. Da das Schiff nicht am Kai anlegen konnte, wurde der Laster auf eine Yacht umgeladen und dann an der Kongabrúgv in Tórshavn angelandet.

Dass ein Automobil in Tórshavn ankam, war eine Sensation, denn die Einheimischen hatten vorher noch nie eines zu Gesicht bekommen. Zur damaligen Zeit fuhren zwar Pferdewagen auf den Färöern, allerdings nicht besonders viele. Es gab jedoch bereits ein anderes motorisiertes Fahrzeug auf den Inseln, das Arthur Brend gehörte. Im Herbst 1921 erwarb er nämlich ein Motorrad, über das in den Zeitungen ausführlich berichtet wurde.

An diesem Tag im Jahr 1922 gab es am Kai niemanden, der ein Auto fahren konnte. Deshalb wurde es bis zur Schmiede in Quillingsgarður geschoben. In den Zeitungen konnte man lesen, dass das Fahrzeug wenige Tage später Fahrten zwischen Tórshavn und dem Sanatorium in Hoydalar unternahm.

Morris Commercial Cars Ltd., England, Modell 1929

Dieses Automobil kam am 14. Juni 1934 nach Kvívík. Er stammte aus dem Polizeibezirk Hillerød und gehörte der Nordsjællands Bensin Co., die das Fahrzeug einige Jahre lang ohne Nummernschilder bei sich stehen gehabt hatte. Als der Wagen ins Land kam, hatte er keine Karosserie, d. h. Fahrerhaus und Motorraum waren zwar vorhanden, aber es gab weder einen Kofferraum noch eine Kabine als Fahrzeugaufbau.

Das erste Automobil auf den Färöern.
Foto: Finnbogi Arge

Geplant war, die Kabine des Chevrolet-Linienbusses, der damals im Dienst war, auf das Fahrgestell des Wagens zu bauen. Das Fahrzeug war auf Seeland als Tankwagen genutzt worden, zeitweilig auch als Lastwagen.

Diese Pläne zerschlugen sich jedoch. Fritleif Johannesen aus Tórshavn hatte von dem Automobil gehört und war in Kvívík gewesen, um es sich anzusehen. Er hatte die Idee, eine Kabine in Verlängerung des Fahrerhauses auf das Fahrzeug zu setzen, denn er plante den Bau eines sogenannten „Omnibusses". Für diese Lösung entschied man sich dann, und am 12. Juni 1935 wurde das Fahrzeug für die Post- und Personenbeförderung zwischen Vestmanna, Kvívík und Kollafjørður zugelassen.

„Straßenkreuzer" Marke Färöer

Mitte der Fünfziger fuhr ein selbstgebautes färöisches Auto durch die Straßen von Tórshavn. Der Norweger Almar Nordhaug hatte das Fahrzeug zusammen mit seinen Kollegen von der Tonnenfabrik in Tórshavn gebaut.

Mitte des 20. Jahrhunderts war es auf den Färöern durchaus nicht unüblich, Fahrzeuge umzubauen, aber dieses Auto war ein ganz besonderes Modell und seiner Zeit weit voraus.

Es war nämlich das erste Auto auf den Färöern mit Tonbandgerät und nicht weniger als vier Lautsprechern. Der Wagen erregte auf Reitturnieren viel Aufmerksamkeit, denn die Musik machte die Pferde scheu, was die Reiter sehr aufbrachte.

Als Nordhaug wieder nach Norwegen zog, nahm er das Auto mit den färöischen Kennzeichen mit und fuhr es dort noch mehrere Jahre. Leider gibt es das Fahrzeug inzwischen nicht mehr. Das Letzte, was man mit Sicherheit über den Wagen weiß, ist, dass er in einem Osloer Möbelgeschäft als Dekorationsobjekt diente.

Quellen: „Postur í Føroyum", Vilhelm Johannesen, 2000, „Bilar", Magnus Gunnarsson, Interview mit Viggo Johannesen.

FO 722-723 Probendruck

Weihnachtslieder 2

Es gibt Lieder, die leichter in unser Bewusstsein eindringen als andere. Lieder, die uns aus dem einen oder anderen Grund tief bewegen. Worte, Geschichte und Melodie, die zusammen ein Bild ergeben, das bekannt wirkt. Eine Erinnerung, ein Wunschtraum oder nur das Gefühl eines idealisierten Augenblicks.

Das sind die Kennzeichen von Klassikern, und die in diesem Jahr vorgestellten Weihnachtslieder sind Beispiele eben dieser Qualitäten. Obwohl sie in ihrem Ausdruck ganz unterschiedlich sind, vermögen beide Lieder Eindrücke und Bilder der undefinierbaren Freude und Erwartung hervorzurufen, die wir alle mit den Weihnachtsfesten unserer Kindheit verbinden.

Eg eri so spent til jóla

Das Motiv auf der 6,50-Kronen-Briefmarke basiert auf dem modernen färöischen Weihnachtsklassiker „*Eg eri so spent til jóla*" (Ich bin so gespannt auf Weihnachten). Die Melodie komponierte Jóhannus á Rógvu Joensen, der Text stammt aus der Feder von Ella Smith Clementsen.

Das Lied und die Geschichte handeln kurz erzählt von der sechsjährigen Margreta, die ihre Sehnsucht und ihre Erwartungen vor Weihnachten nur schwer bezähmen kann. In ihrer Rastlosigkeit begibt sie sich in die Stadt. In der alten Tórshavner Konditorei begegnet sie einem Wichtelmädchen, das sie auf eine märchenhafte Reise mitnimmt, wie nur Sechsjährige sie erleben können.

Ella Smith Clementsen (geb. 1952) ist eine der bekanntesten Kinderbuchautorinnen der Färöer. Sie arbeitet als freie Schriftstellerin und hat zahlreiche Kinderbücher, Kinderlieder sowie Radio- und Fernsehstücke geschrieben und übersetzt. 1994 wurde Ella Smith Clementsen der Kinderbuchpreis des Stadtrats von Tórshavn verliehen.

1989 arbeitete Ella Smith Clementsen mit dem Komponisten und Musiker Jóhannus á Rógvu Joensen (geb. 1959) zusammen. Sie hatte einige Kinderlieder geschrieben, die der Komponist vertonte. Als dieser sich mit der Bitte an sie wandte, noch einige zusätzliche Lieder zu schreiben, dichtete sie „*Eg eri so spent til jóla*", das eines der beliebtes-

ten färöischen Weihnachts- und Kinderlieder aller Zeiten werden sollte.

Der Rest ist Geschichte. Die sechsjährige Margreta, die sich darauf freut, ein neues Kleid zu bekommen, und mit dem Wichtelmädchen märchenhafte Abenteuer erlebt, hat sich für immer im färöischen Bewusstsein festgesetzt. Eine kleine Figur mit großer symbolischer Bedeutung für das moderne Verständnis von Weihnachten.

Eg gleðist so hvørt jólakvøld

131 Jahre bevor Ella Smith Clementsen am Fenster saß und ihr kleines Weihnachtslied schrieb, gab es eine andere Frau, die genau das Gleiche tat.

Am Heiligabend 1858 wartete die damals 26-jährige Marie Wexelsen (1832 - 1911) in der Küche ihrer Eltern in Sukkestad im norwegischen Østre Toten auf die Weihnachtsgäste. Wie sie dort so saß und aus dem Fenster blickte, kam ihr die Erinnerung an die Weihnachtsfeste ihrer Kindheit, und sie begann in Gedanken ein Weihnachtslied zu formulieren. Einige Tage zuvor hatte sie die kleine Geschichte *„Kjetil. En liten julegave for barn“* (Kjetil - Ein kleines Weihnachtsgeschenk für Kinder) fertiggestellt, und das Gedicht, mit dem sie sich nun beschäftigte, sollte diese Geschichte einleiten.

Die Geschichte über Kjetil erschien 1859 und wurde seitdem mehrfach neu aufgelegt. Doch während nur die wenigsten heute die eigentliche Geschichte kennen, wurde aus dem Gedicht in der Einleitung einer der größten Weihnachtsklassiker Skandinaviens, nämlich das Lied *„Jeg er saa glad hver julekveld“* (Heiligabend bin ich immer so froh). Das Lied wurde in alle skandinavischen Sprachen übersetzt. Von Probst Jákup Dahl wurde es unter dem Titel *„Eg gleðist so hvørt jólakvøld“* auch ins Färöische übertragen.

Es ist schwer, sich ein Weihnachtsfest ohne das herzerwärmende Lied über den kindlichen Glauben und das schöne Bild der Mutter

Postkarten und Heftchen

vorzustellen, die herumgeht und alle Lichter entzündet – für das Leben, die Familie, ihr eigenes Kind und das Jesuskind.

Marie Wexelsen war auch ein Kind ihrer Zeit. Sie lebte bis zu deren Tod im Hause ihrer Eltern und anschließend ab etwa 1880 in Kristiania (dem heutigen Oslo), wo sie in Hamar als Lehrerin arbeitete. 1890 zogen Marie und ihre ältere Schwester Rikke nach Trondheim um und betrieben dort eine kleine Schule. Marie, die ihr ganzes Leben lang unverheiratet blieb, war stark von der grundtvigschen Lebenseinstellung geprägt, die mit dem düsteren Christentum brach und zur Unterrichtung und Aufklärung des Volkes aufforderte. Sie schrieb drei Romane, drei Kinderbücher, eine Reihe von Gedichten und verschiedene Artikel über soziale, religiöse und sprachpolitische Themen. In ihrem Werk ahnt man einen Protest gegen die Unterdrückung der Frau durch die Gesellschaft, doch ebenso wie viele andere Frauen ihrer Zeit war ihr Engagement in Bezug auf die gesellschaftlichen Verhältnisse teilweise in einer leichten, positiven Religiosität verankert.

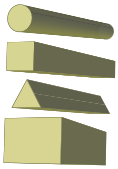
Als Marie Wexelsen 1911 in Trondheim starb, wurde ihr Leichenzug von Kindern begleitet, die mit brennenden Kerzen in der Hand *„Jeg er saa glad hver julekveld“* sangen.

Zwei ganz unterschiedliche Lieder, und doch mit so vielen Ähnlichkeiten. Ob nun Wexelsens kindliche Freude über die weihnachtliche Botschaft und das kleine Jesuskind oder Smith Clementsens eingängige Erzählung von dem Mädchen, das sich über sein neues Kleid freut und durch das geheimnisvolle weihnachtliche Universum wandert: Beide sind Klassiker und Garanten dafür, dass wir versuchen, an der schönsten Form des Festes festzuhalten – Weihnachten gesehen mit erwartungsvollen Kinderaugen.

Anker Eli Petersen

Neue Portogebühren am 01.09.2011

Alle Preise sind in dänischen Kronen (DKK)

Briefformat		
Kleine Briefe	Medium Briefe	Gross-briefe
23 x 17 x 0,5 cm	33 x 23 x 2 cm	Länge + Breite + Höhe = max. 90 cm
23 x 17 cm	33 x 23 cm	
0,5 cm Höhe	2 cm Höhe	L+B+H 90 cm

Innerhalb Färöer

Gewicht	Kleine Briefe	Me-dium Briefe	Gross-briefe
0 - 50 g	6,50	8,50	10,50
51 - 100 g		11	15
101 - 250 g		17	21
251 - 500 g		28	32
501 - 1000 g		38	42
1001 - 2000 g			53

Europa und Nordische Länder

A-Briefe

Gewicht	Kleine Briefe	Me-dium Briefe	Gross-briefe
0 - 50 g	10,50	13	15
51 - 100 g		15	19
101 - 250 g		28	32
251 - 500 g		47	53
501 - 1000 g		76	82
1001 - 2000 g			126

Andere Länder

A-Briefe

Gewicht	Kleine Briefe	Me-dium Briefe	Gross-briefe
0 - 50 g	13	17	21
51 - 100 g		26	32
101 - 250 g		49	53
251 - 500 g		95	103
501 - 1000 g		158	168
1001 - 2000 g			263

Europa, Nordische Länder und A-Briefe für Island

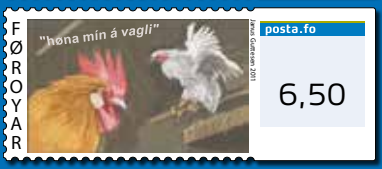
B-Briefe

Gewicht	Kleine Briefe	Me-dium Briefe	Gross-briefe
0 - 50 g	8,50	10,50	13
51 - 100 g		13	17
101 - 250 g		26	34
251 - 500 g		45	53
501 - 1000 g		74	80
1001 - 2000 g			105

Andere Länder

B-Briefe

Gewicht	Kleine Briefe	Me-dium Briefe	Gross-briefe
0 - 50 g	10,50	15	19
51 - 100 g		24	30
101 - 250 g		45	51
251 - 500 g		76	82
501 - 1000 g		116	133
1001 - 2000 g			210



Neue Automatenmarken 2011

Am 28. September 2011 werden vier neue Automatenmarken in Umlauf gebracht. Es ist das vierte Mal, dass färöische Automatenmarken herausgegeben werden.

Die Motive für die diesjährigen Automatenmarken stammen aus dem alten färöischen Kinderreim *„Kú mín í garði“* (Meine Kuh auf dem Hof) und wurden vom Künstler Janus Guttesen gestaltet.

Die ältesten Kinderlieder, die wir kennen, sind wohl Gedichte oder Kinderreime, die aufgesagt oder mit einer sehr einfachen Melodie gesungen wurden. Über diese Kinderreime kann man im färöischen Wörterbuch lesen: *„Alte, mündlich überlieferte Reime, die Kindern immer wieder vorgesungen werden.“*

„Kú mín í garði“ auf Deutsch etwa:

Meine Kuh auf dem Hof
Meine Kuh auf dem Hof,
meine Stute in den Bergen,
mein Hengst in den Felsen,
mein Huhn auf der Stange.
„Mäh, mäh, mäh!“,
blökt mein Schaf im Stall:
„Zu wenig Gras zum Fressen!“

Sowohl gestempelte als auch postfrische Automatenmarken können bestellt oder abonniert werden, und außerdem werden auch ein Ersttagsstempel oder ein gewöhnlicher Tagesstempel angeboten. Ein Ersttagsumschlag mit allen vier Automatenmarken kann auch erworben werden.

Wie aim Postautomaten können unsere Kunden auch selbst den Wert der Automatenmarken wählen. Der aufgeprägte Wert sollte jedoch mindestens 6,50 DKK und höchstens 100,00 DKK betragen.

Hinweis: Die Automatenmarken 2010 und zugehörige Produkte werden nur bis zum 27. September 2011 verkauft!

Neue Ausgabe:	Automatenmarken 2011
Ausgabetag:	28.09.2011
Werte:	6,50 - 100,00 DKK
Subjekt:	Kinderreime
Design:	Janus Guttesen
Format:	22,5 x 55,0 mm
Drucktechnik:	Flexodruck
Druckerei	Ganket, Dänemark

Sepacmappe 2011

Am 28. September 2011 wird die Postgruppe SEPAC (Small European Postal Administrations Cooperation) ihre dritte gemeinsame Briefmarkenausgabe aus der neuen SEPAC Kollektion herausgeben.

Derzeit gehören der SEPAC Gruppe zwölf Postämter als Mitglieder an: Die Post von Åland, Posta Faroe Islands, das Gibraltar Philatelic Bureau, die Grönländische Post, die Guernsey Post Ltd, die Isländische Post, die Isle of Man Post, die Jersey Post Ltd, die Liechtenstein Post Corp., die Maltapost plc, die Post von Monaco und die Post von San Marino. Die SEPAC Gruppe hat ihr eigenes offizielles SEPAC Logo.

Sepacmappe
Eine besondere Sepacmappe für die gemeinsame Briefmarkenausgabe der SEPAC wird ebenfalls am 28. September 2011 herausgegeben. Die Sepacmappe wird eine Briefmarke mit SEPAC Logo von jedem der teilnehmenden elf Postämter enthalten. Die Sepacmappe enthält außerdem attraktive Illustrationen und informative Texte zu jedem der zwölf Länder.

Weitere Informationen auf:
www.sepacstamps.eu.

Die Sepacmappe wird bei allen Philatelieabteilungen der zwölf teilnehmenden SEPAC Postämter erhältlich sein und der Preis ist 15,00€.

Die schönste Briefmarke 2010

- für die Briefmarke des Jahres stimmen und gewinnen !

FO 677

FO 678

FO 679

FO 680

FO 685

FO 681

FO 682

FO 683

FO 684

FO 686-687

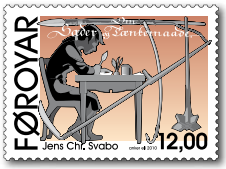
FO 688

FO 689

FO 690

FO 691

FO 692



FO 693

FO 694

FO 695

FO 696

FO 697

FO 698

FO 699

Hauptgewinn:
Lithografie von Edward Fuglø

Der Hauptgewinn ist in diesem Jahr eine Lithografie des bekannten färöischen Künstlers Edward Fuglø. Im Herbst 2010 hielt er sich einige Zeit in Frankreich auf und schuf dort unter anderem Lithografien. Diese Lithografie trägt den Titel „The Panel". Auflage: 140 Stück, Format: 60 x 75 cm. Wert: ca. 3.500 DKK.

Als zweiten Preis kann sich der Gewinner eine der rechts gezeigten schönen Glasfiguren aussuchen. Die Figuren von Mikkalinaglas sind handgemacht und ca. 30 cm hoch. Wert: ca. 1.000 DKK. Mehr dazu unter www.mikkalina.com.

Als weitere Preise werden schließlich noch 5 DVDs mit dem neuen Film über die Färöer verlost: „The North Atlantic Jewel". Der Film ist in färöischer und englischer Fassung erhältlich.

Den Coupon ausfüllen und an uns senden oder eine E-Mail an stamps@posta.fo senden unter dem Thema: "Wahl der schönsten Briefmarke 2010". Einsendeschluss: **1. August 2011!**

Name: _____

Adresse: _____

Ort: _____

Land: _____

E-Mail: _____

Kundennr.: _____

Die schönste Briefmarke des Jahres 2010 ist:

Neue Briefmarkenausgaben am 1. und 28. September 2011

Probendruck

Neue Ausgabe:	**Wacholder und Krähenbeere**
Ausgabetag:	01.09.2011
Werte:	0,50 und 6,50 DKK
Nummern:	FO 716-717
Briefmarkenformat:	26 x 37 mm
Design:	Edward Fuglø
Drucktechnik:	Offset
Druckerei:	LM Group, Kanada
Gebührensatz:	Zusatzwerte und Kleinbriefe auf den Färöern, 0,50 g

Probendruck

Neue Ausgabe:	**Sepac 2011: Landschaft**
Ausgabetag:	28.09.2011
Werte:	10,50 DKK
Nummern:	FO 718
Briefmarkenformat:	64 x 23 mm
Foto:	Johnathan Esper
Drucktechnik:	Offset
Druckerei:	LM Group, Kanada
Gebührensatz:	Kleinbriefe nach Europa, 0,50 g

Probendruck

Neue Ausgabe:	**Oldtimer**
Ausgabetag:	28.09.2011
Werte:	3 x 10,50 DKK
Nummern:	FO 719-721
Briefmarkenformat:	37 x 26 mm
Format:	118 x 46 mm
Design:	Edward Fuglø
Drucktechnik:	Offset
Druckerei:	
Gebührensatz:	Kleinbriefe nach Europa, 0,50 g

Probendruck

Neue Ausgabe:	**Weihnachtslieder 2**
Ausgabetag:	28.09.2011
Werte:	6,50 und 10,50 DKK
Nummern:	FO 722-723
Briefmarkenformat:	27 x 40 mm
Design:	Anker Eli Petersen
Drucktechnik:	Offset
Druckerei:	LM Group, Kanada
Gebührensatz:	Kleinbriefe auf den Färöern und Kleinbriefe nach Europa, 0,50 g

Layout: Posta Stamps - Druckerei: TrykTeam, Dänemark

Posta Stamps
Óðinshædd 2
FO-100 Tórshavn
Färöer

Tel. +298 346200
Fax +298 346201
stamps@posta.fo
www.stamps.fo